

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Naturschutzbeirat bei der Unteren Naturschutzbehörde	29.01.2018
Bezirksvertretung 7 (Porz)	14.12.2017

Jahresbericht 2016, Naturschutzwacht Herr Jonas, Bezirk 7 Porz

Im Anhang erhalten Sie den Jahresbericht 2016 des Naturschutzwachts für den Bezirk 7 Porz.

Neben den grundlegenden und hilfreichen Ausführungen zu seinen Tätigkeiten hat sich Herr Jonas auch mit einem vom *BUND* neu herausgegebenen Grundlagenwerk „Atlas einer zweijährigen Erhebung zur Flora von Köln 2013 – 2015“ - Projekt Köln kartiert des *BUND* beschäftigt.

Herr Jonas thematisiert die Ausführungen zur Bekämpfung von Neophyten im Einleitungstext des Florenatlasses und bewertet sie für die Naturschutzarbeit und sein Handeln kritisch. Er fühlt sich durch die Ausführungen mit seiner fachlichen Arbeit in eine politisch rechte Position gestellt.

In dem Einleitungstext des Florenatlasses kritisieren die Autoren im *Kapitel Neophyten*, die Verwendung von ideologisch belegten Wörtern wie „heimisch“, „Verdrängung“, „Invasive Arten“ und „Neophytenproblematik etc, und weisen auf die „katastrophalen Folgen“ hin, die „solche Ideologie und solcher Sprachgebrauch“ haben könnte.

Hierauf aufbauend wird die durch den Menschen verursachte Verbreitung von Pflanzen und Tieren natürlichen Prozessen gleichgestellt und nicht als grundsätzlich zu bekämpfen dargestellt.

Den Ausführungen im Florenatlas ist entgegen zu halten, dass die Gefährdung von Ökosystemen, Biotopen und Arten durch Tiere und Pflanzen nicht heimischer oder invasiver Arten ein immer größer werdendes Problem darstellt. Insbesondere invasive Arten stellen global eine der größten Bedrohungen für die Biodiversität dar. Das Bundesnaturschutzgesetz gibt dementsprechend allen Beteiligten den Auftrag dem entgegen zu wirken. Hierbei ist darauf hin zu weisen, dass die Auswirkungen von nicht heimischen Arten in vielen Fällen nicht abschätzbar sind. Eine Ansiedlung oder Ausbreitung von nicht heimischen Arten ist daher aus naturschutzfachlicher Sicht grundsätzlich negativ zu bewerten.

Bei der Bekämpfung von nicht heimischen Arten ist aber immer im Einzelfall abzuwägen, ob Maßnahmen sinnvoll und verhältnismäßig sind. In diesem Sinne und in unserem Auftrag handelt auch die Naturschutzwacht der Stadt Köln und im Übrigen auch seit Jahren die anerkannten Naturschutzverbände in zahlreichen Pflegemaßnahmen in den Schutzgebieten der Stadt Köln. Diese Pflegemaßnahmen werden stets mit vorher genau definiertem Ziel (Erhalt und Stärkung der für ein bestimmtes Schutzgebiet definierten Leitarten) ausgeführt.

Die Rücksprache mit einzelnen Mitgliedern der Arbeitsgruppe des Florenatlasses konnte bisher nicht geklärt werden, warum diese Ausführungen in das ansonsten fachlich sehr qualifizierte und mit hohem ehrenamtlichem Engagement entstandene Grundlagenwerk aufgenommen worden sind.

Die Untere Naturschutzbehörde geht aber auch grundsätzlich davon aus, dass sich alle Beteiligten einig sind, Maßnahmen im Naturschutz rein fachlich zu bewerten sind und dass ideologische Heran-

gehensweisen hier fehl am Platze sind.